

So stoppen wir Stuttgart 21



CDU-Mann Geißler hat seinen CDU-Freunden aus der Patsche geholfen. Die Projektbefürworter nutzen den Schlichterspruch für eine neue Propaganda-Offensive. Um das wahnwitzige Profit-Projekt S21 auf den Müllhaufen der Geschichte zu befördern, müssen wir die Lehren aus den bisherigen Erfahrungen ziehen und eine Kampfstrategie entwickeln.

Weiter informieren, organisieren, demonstrieren

Wir brauchen eine inhaltliche Gegenoffensive. Die Argumente gegen S21 müssen verbreitet werden, der Bluff von „S 21 plus“ muss aufgedeckt werden. Überall sollten Diskussionen stattfinden,

die Bewegung sollte sich noch besser organisieren – mit Gruppen in Stadtteilen, Schulen und Betrieben, in Stuttgart und im ganzen Land.

Blockieren, streiken — Baustopp durchsetzen

Bahn, Land und Stadt werden weiter Fakten schaffen wollen. Gegen Bauarbeiten helfen Baustellen-Blockaden. Die Bewegung insgesamt braucht einen Plan für erfolgreiche Blockaden der Baustellen. Bei den Demonstrationen und bei weiteren Aktionskonferenzen müssen Blockaden konkret organisiert werden.

Die SchülerInnen haben am 30. September mit ihrem Streik und ihrer friedlichen Blockade im Schlossgarten vorgemacht, was möglich und nötig ist. Streiks in der anstehenden Tarifrunde der Landesbeschäftigten müssen mit dem Widerstand gegen S21 verbunden werden. Mit politischen Streiks könnte S21 gestoppt werden.

Forderungen der SAV:

- ★ **Stopp Stuttgart 21 und Hochgeschwindigkeitstrasse Wendlingen-Ulm**
- ★ **Nein zur Bahn-Privatisierung**
- ★ **Überführung der Immobilien-, Bau- und Autokonzerne sowie anderer Großunternehmen und Banken in öffentliches Eigentum**
- ★ **Demokratische Kontrolle und Verwaltung durch VertreterInnen der arbeitenden Bevölkerung**
- ★ **Statt überbezahlter Manager: durchschnittlicher Tariflohn und jederzeitige Wähl- und Abwählbarkeit für alle Personen in Leitungsfunktionen**



SAV **Sozialistische Alternative** 

info@sav-online.de • www.sozialismus.info • 030 / 247 238 02

V.i.S.d.P.: Aron Amm c/o SAV, Littenstr. 106/107, 10179 Berlin

Gemeinsam den Widerstand ausweiten

Der Widerstand gegen S21 geht alle an, politisch und finanziell. Ein Sieg im Kampf gegen S21 wäre ein Sieg für alle, die gegen die Ignoranz der Herrschenden, gegen Atomkraft, gegen Sozialabbau kämpfen. Die Milliarden für S21 würden beim Ausbau überlasteter Strecken in ganz Deutschland und in den öffentlichen Haushalten für Bildung und Beschäftigung fehlen. Diese Zusammenhänge bundesweit zu vermitteln, wäre Aufgabe der Gewerk-

schaften und der LINKEN.

Die Proteste gegen Kürzungen müssen mit dem Kampf gegen S21 verbunden werden. Das Landeskabinett hat beschlossen, 500 Millionen Euro bei den Landesbeschäftigten zu kürzen. 9.500 Lehrerstellen sollen wegfallen. So sieht die „Bildungsoffensive“ des Lügenpacks Landesregierung aus.

Gegen die Diktatur der Banken und Konzerne

Bei der Frage „K21 oder S21“ geht es um unterschiedliche Interessen. Eine lebenswerte Stadt und ein vernünftiger Bahnverkehr im Interesse der überwiegenden Mehrheit auf der einen Seite, Erzielung maximaler Profite für Immobilienkonzerne, Banken, Baukonzerne, Spekulanten auf der anderen Seite. Das muss man nicht nur offen sagen, sondern auch die Konsequenzen daraus ziehen. Deshalb müssen auch die Profiteure, die hinter dem Projekt stecken bekämpft werden. Deren Macht basiert auf dem Eigentum an Bank-

en und Konzernen. Wer ihrer Macht und der Profitlogik ein Ende machen will, der muss das Privateigentum an diesen Konzernen in Frage stellen. Das wäre insbesondere die Aufgabe der LINKEN, die den Anspruch hat, eine antikapitalistische Kraft zu sein. Die Macher von S21 treten immer noch so selbstsicher auf, weil bislang niemand ihre Macht an sich in Frage stellt.

Profiteure enteignen — Kapitalismus abschaffen

Solange eine kleine Minderheit die Macht über die Wirtschaft hat, wird sie diese Macht nutzen, ihre Interessen politisch durchzusetzen. Darum müssen Konzerne und Banken, die hinter S 21 stehen, und alle anderen Konzerne, die die Wirtschaft bestimmen, enteignet und in Gemeineigentum überführt werden. Nur was der Gesellschaft gehört, kann sie direkt demokratisch bestimmen und gestalten.

Wir brauchen eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der nicht der Profit die Politik bestimmt, sondern die Masse der Bevölkerung in den Betrieben, Stadtteilen, Kommunen, bei der Bahn und allen anderen öffentlichen Betrieben demokratisch bestimmt, wie und was produziert wird und wie der gesellschaftliche Reichtum verteilt wird. Das ist für uns Sozialismus. Die Sowjetunion und die DDR waren kein Sozialismus. Sie waren nicht demokratisch sondern bürokratische Diktaturen. Sozialismus und Demokratie gehören untrennbar zusammen.

Weitere Artikel und Flugblätter unter:
www.sozialismus.info/stuttgart21

Veranstaltungen der SAV in Stuttgart:

„Großbritannien, Frankreich, Irland: Jugendliche stehen auf gegen die Politik der Banken und Konzerne. Join the fightback“

Mittwoch, 15.12., 18³⁰ im Falken-Büro, Wagenburgstraße 77, Bushaltestelle „Tunnel Ostportal“, Buslinie 40

„Lügner regieren — Konzerne profitieren. Deshalb: Regierung stürzen und Kapitalismus abschaffen. Vorschläge und Programm der SAV“, Donnerstag, 19⁰⁰ in der Spreuergasse 45 (Bad Cannstatt, Eingang von der Finstermünzgasse)

Worauf wir uns nicht verlassen sollten ...

Kein Warten auf die Wahlen!

Die SPD ist für einen Volksentscheid, aber auch für S21. Die Grünen haben mehr als einmal bewiesen, dass sie selbst für unverrückbar gehaltene Grundsätze aufgeben, wenn sie Teil der Re-

gierung sind. Sie versprechen einen Volksentscheid, verschweigen aber, dass unter den vorhandenen Bedingungen die Gegner von S21 benachteiligt sind.

Kein Hoffen auf den Volksentscheid

Die Macher von S21 haben nicht die besseren Argumente. Aber sie haben mehr Möglichkeiten, für S21 zu werben. Sie haben Einfluss, besitzen Zeitungen und Fernsehsender. Sie verfügen über private und öffentliche Gelder, bezahlte

Politiker und Parteiapparate. Das ist ein ungleicher Kampf. Zusätzlich sind die Hürden für einen Volksentscheid gerade in Baden-Württemberg extrem hoch.

Keine Illusionen in „verschärfte Bedingungen“!

Die Befürworter von S21 haben hundertmal gelogen, getäuscht, getrickst. Abgesehen davon, dass es ihnen nichts ausmachen wird, ein weiteres Mal die Fakten zu manipulieren, lenkt der Stresstest

nur von den anderen Nachteilen und Gefahren des Projektes ab und davon, dass K21 in allen Belangen überlegen ist.